Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 3

Artikel: Weihnachten in dieser Zeit : eine Frage und eine Antwort
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066927

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnachten in dieser Zeit

Eine Frage und eine Antwort

Liebe Frau Guggenbühl !

. . . Und nun noch etwas: Sollen wir dieses Jahr Weihnachtsgutzli backen? Ich habe schon lang etwas Mehl dafür gespart, und der Zucker und die Butter, die man sich erübrigen könnte, reichen auch aus. Aber dürfen wir in diesem Winter, wo so viele das Allernotwendigste entbehren, das Backen verantworten? Wäre es nicht angezeigt, Mehl, Butter und Zucker für die tägliche Nahrung, anstatt für Weihnachtsgutzli zu verwenden?

Uns geht es ja noch gut. Doch die Sorge um eine dunkle Zukunft lastet schwer auf allen Menschen, so dass eine fröhliche Weihnachtsstimmung schon deshalb undenkbar ist. Mir scheint es fast besser, dieses Jahr auf die festlichen Vorbereitungen zu verzichten und Weihnachten nur in bescheidenstem Rahmen zu feiern. Wie denken Sie darüber?

Seien Sie herzlich gegrüsst von Ihrer alten « Schweizer-Spiegel »-Abonnentin

M. S.

Liebe Frau S. !

Ich bin dafür, dass wir auch dieses Jahr auf Weihnachten Mailänderli, Zimtsterne und Haselnuss-Makkrönli backen.

Sie haben Bedenken wegen des Weihnachtsbackens, weil « so viele das Allernotwendigste entbehren ». Sie denken « ich soll schlemmen, wenn andere darben ? » und geben sich damit, wie wir es alle so häufig tun, einem unbestimmten Mitgefühl für die ganze leidende Menschheit hin.

Nun ist aber dadurch niemandem geholfen, dass Sie einfach sich und Ihre Familie einer Freude berauben. Wenn Sie das Leid Ihrer weniger glücklichen Mitmenschen plagt, dann müssen Sie etwas für sie tun. Besteht das Opfer nur darin, dass Sie auf ein Vergnügen verzichten, nützt es niemandem.

Das soziale Mitgefühl ist nur sinnvoll, soweit es sich praktisch betätigt. « Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! » Sie haben eine Reihe von Bekannten, einsame entfernte Verwandte, bedürftige Nachbarn, vielleicht eine alte Schneiderin, die Sie regelmässig an Weihnachten beschenken. Sie tun das auch dieses Jahr. Weil sich aber die Umstände bei Ihnen und in Ihrer nächsten Umgebung seit einem Jahre verändert haben, so sparen Sie, wenn es nötig ist, an einem eigenen Geschenk, an irgendeiner Ausgabe, für Sie selbst, um der grösser gewordenen

Bedürftigkeit in Ihrem nächsten Umkreis durch Ihre weihnachtliche Fürsorge doch gerecht zu werden. Diese Nächstenliebe trägt greifbare Früchte und beglückt nicht zuletzt Sie selber. Ganz sicher kommt niemand zu kurz, wenn Sie zur gleichen Zeit, wie gewohnt, zu Hause die Mailänderli backen. Sie können ja immer noch, wenn Sie wollen, einen Teil davon einer Familie, die sich keine leisten kann, verschenken.

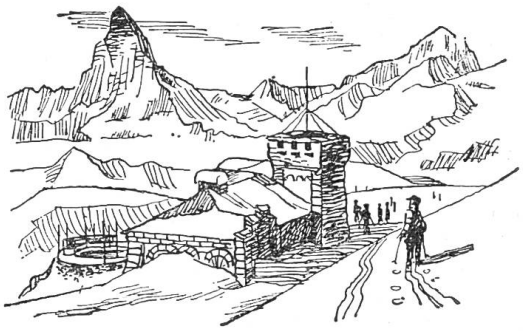
Ausserdem gibt es einen zweiten Grund, der für das Backen spricht. Es ist eine alte, ehrwürdige häusliche Tradition, die wir ohne zwingende Notwendigkeit nicht brechen dürfen.

Und weiter fragen Sie mich: Wie sollen wir dieses Jahr Weihnachten feiern? Sie denken an die üblichen Vorbereitungen, an die Familiengeschenke, an das gute Weihnachtsessen, an das Weihnachtsfest selbst, und kommen zum Schluss «es ist mir nicht ums Feiern dieses Jahr, ich kann mich an nichts richtig freuen. Der dumpfe Druck dieses Kriegswinters verlässt uns auch an Weihnachten nicht. Deshalb: Weihnachten in bescheidenstem Rahmen! »

Doch, wir können uns auch dieses Jahr an etwas freuen, nämlich gerade an allen weihnachtlichen Äusserlichkeiten, wenn wir dabei nicht vergessen, uns auf ihre Bedeutung zu besinnen.

Der weltliche Ausdruck der religiösen Weihnachtsfreude, die keine äussern Ereignisse, auch kein Krieg, uns rauben können, ist das Weihnachtsfest in der Familie. Das Festliche aber wird ausgedrückt durch die bekannten uralten Symbole, nämlich durch die Fülle der Weihnachtsgaben, durch das gemeinsame Essen und durch den Christbaum. Sie gehören unbedingt auch dieses Jahr zur Weihnacht.

Sie möchten am liebsten alle festlichen Vorbereitungen vermeiden. Und doch



„Chumm mit i d'Winterferie!"

ZERMATT

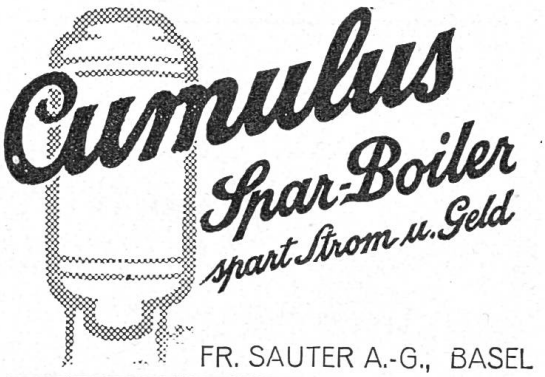
1620 Meter über Meer

Auch im Winter immer mehr bevorzugt

Ferien in Zermatt lohnen sich immer! Die Zermatter halten ihr sonniges Wintergelände nach bester Norm zu Ferienlust und Sport in Schnee und Eis bereit. Wie immer tritt die Schweiz. Skischule unter der bewährten Leitung von Otto Furrer in Aktion. Die Hauptnummer des Sportprogrammes besorgt der strahlende Walliser Himmel über den unerschöpflichen Skigebieten. Die Gornergratbahn führt diesen Winter zum ersten Mal in die Winterpracht des Riffelberges — 2600 m ü. M. Die Zermatter Ferienwochen sind preiswürdig!

Ferienabonnement + Wochenendbillet

Auskunft durch alle Reisebureaux sowie durch das Offizielle Verkehrsbureau in Zermatt (Wallis)



FR. SAUTER A.-G., BASEL

kommt es auch darauf an! Die schönste festliche Vorbereitung auf Weihnachten ist die Feier der Adventszeit. Ich glaube, darauf sollten Sie nicht verzichten. Vielleicht bringen es in vielen Familien die Zeitumstände von selber mit sich, dass Weihnachten dieses Jahr mehr verinnerlicht wird. Nichts trägt mehr dazu bei, als gerade die Feier der Adventszeit. Wer das Jahr hindurch selten zur Kirche geht, empfindet oft in diesen Wochen das Bedürfnis nach dem Erleben der religiösen Gemeinschaft in der Kirche.

Zu Hause feiert man den Advent auf ganz verschiedene Arten. Es werden Weihnachtslieder gesungen, Weihnachtskerzen auf einen Tannenzweig gesteckt oder ein Adventskranz geflochten und vor allem die Weihnachtsgeschichte in der Familie vorgelesen. Sie werden sehen, wie diese Vorbereitungen wirkliche kleine Feste und ausserordentlich tröstlich sind. Die Feier eines Adventsonntages vermag den bleiernen Druck der Kriegszeit erträglicher zu machen.

Sie überlegen sich, ob es nicht richtiger wäre, die Weihnacht diesen Winter im « bescheidenen Rahmen » durchzuführen. Glücklicherweise ist das Sparproblem der Weihnachtszeit dadurch erleichtert, dass wir die Knappheit des Geldes durch Phantasie und Liebe ersetzen. Das gilt für die Vorbereitung des Festes und für die Auswahl der Geschenke.

In jedem einzelnen Familienglied, bei den Eltern und in jedem Kinde, schlummert ein verborgenes Talent. Jetzt ist wieder einmal Zeit, dafür zu sorgen, dass es sich entfalte. Es braucht am Anfang ein bisschen Zuspruch und Aufmunterung. Später geht alles von selbst. Sie regen zum Beispiel die Kinder an, ein von ihnen selbstverfasstes Weihnachtsspiel aufzuführen. Eines verfertigt die Kostüme dazu. Wer Verse machen kann, stattet alle Geschenkpäcklein mit einem Weihnachtsspruch aus. Jedes bekommt ein handgemaltes Tischkärtchen, schöne alte Lieder werden im geheimen gelernt und als Weihnachtsüberraschung vorgesungen. Dazu braucht es kein Geld.

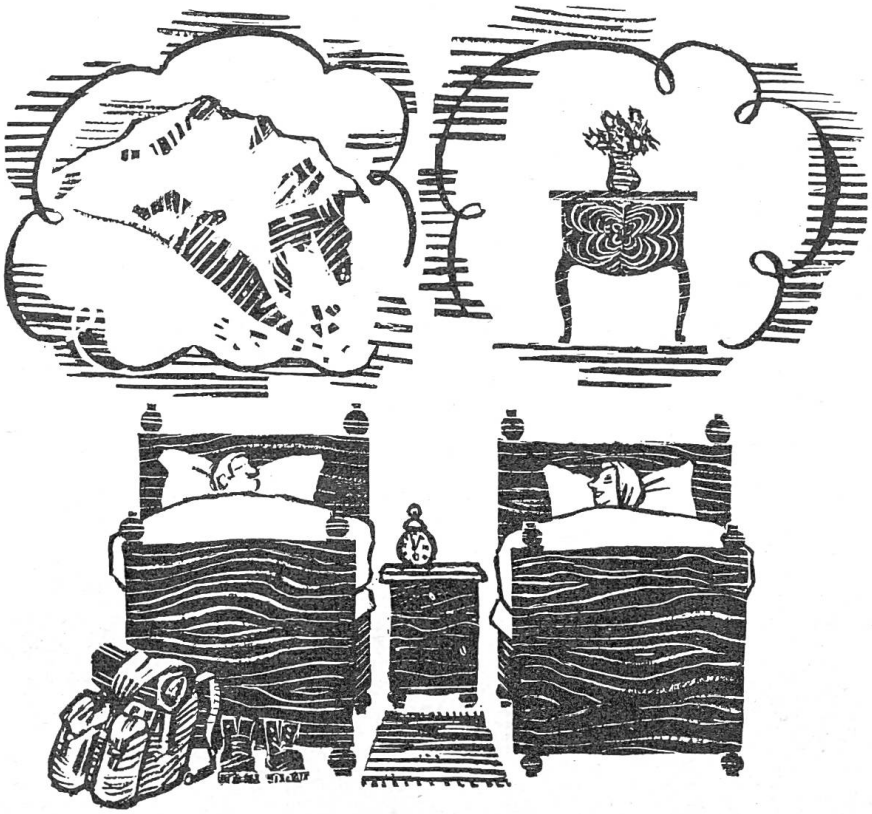
Alle müssen sparen, und die Waren sind knapp. Da liegt bei der Suche nach passenden Geschenken der Gedanke nahe, nur praktische Weihnachtsgeschenke zu machen. Aber auch heute lebt niemand vom Brot allein. Ein besonders sorgfältig ausgewähltes Buch, Blumen, ein kleines Kunstwerk ist heute vielleicht segensreicher als je.

Der wahre Trost, die eigentliche Freude strömen nicht aus der materiellen Welt. In unserer Eigenschaft als bescheidene Vermittlerinnen der kleinen Weihnachtsfreuden in unserer Umgebung dürfen wir das nicht vergessen.

Ich wünsche Ihnen fröhliche Weihnacht !

Helen Guggenbühl.

Teppiche Meyer-Müller
beim Central
immer vorteilhaft!



Hier träumt Emil — da träumt Lina
beide träumen — von Bernina!

Bernina ist die meistgekaufte Nähmaschine der Schweiz! Verlangen Sie die Liste über Bar-, Spar- und Abzahlungen von der Generalvertretung: Brütsch & Co., St. Gallen, Berninahaus.